

Vernetzung der verschiedenen Angebote bleibt Daueraufgabe

## Viele Hilfen für Asylbewerber

■ „Viele gute Dinge sind auf den Tisch gekommen“, blickte Erste Bürgermeisterin Gabriele Zull beim zweiten Runden Tisch Asyl auf die Wochen seit dem ersten Treffen zurück. Weitere Angebote sollen es den Asylbewerber/-innen erleichtern, sich in Göppingen einzuleben.

Wieder lud die Bürgerstiftung zu einem Runden Tisch Asyl ein, und die Teilnehmerzahl war sogar noch höher als beim ersten Zusammenkommen. Chris Berger, Geschäftsführerin der Bürgerstiftung, und Ulrike Haas, Leiterin des städtischen Referats Kinder und Jugend, stellten stichwortartig vor, was seit dem letzten Treffen im Januar alles geschehen ist. So werden künftig über das Bundesprogramm „Toleranz fördern, Kompetenz stärken“ Spielgruppen von SOS-Kinder- und Jugendhilfen in der Unterkunft Pappelallee gefördert. Die Schulung der Familienpaten wurde um ein Modul „Willkommenspaten für Asylbewerber“ erweitert. Die Schulsozialarbeit an der Südstadt-Grundschule wird aufgestockt.



Erste Bürgermeisterin Gabriele Zull eröffnet den zweiten Runden Tisch Asyl im Göppinger Rathaus.  
Foto: Hinrichsen

Auch beim zweiten Gesprächskreis wurden Lösungen sichtbar. So wird der Stadtverband Sport in der Pappelallee über die Vereinsangebote informieren; für eine Mutter-Kind-Gruppe sind Räume in der

nahegelegenen Gemeinde St. Josef nutzbar; und der Freundeskreis Asyl soll wiederbelebt werden. Denn die Vernetzung der vielen helfenden Organisationen ist weiterhin dringend erforderlich.

Auswertung der Fußgängerbefragung dauert länger

## Ergebnisse werden zusammengefasst

■ Eine Arbeitsgruppe des Arbeitskreises Stadtentwicklung und Verkehr (AK SEV) der Lokalen Agenda 21 in Göppingen hatte Ende 2013 einen Fußgängerfragebogen für die Göppinger Innenstadt entworfen. Die Auswertung dauert noch an.

Mit dem Fragebogen wurden im Advent Interviews mit Passanten und Bürgern geführt oder sie wurden gebeten, den Fragebogen selber auszufüllen. Denn er war auch im Amtsblatt GEPP0 veröffentlicht und konnte ausgefüllt an das Bürgerhaus zurückgesandt oder dort abgegeben

werden. Insgesamt kam so eine stattliche Menge von 327 ausgefüllten Fragebogen zusammen, davon allein ein Rücklauf von 205 ausgefüllten Bogen aus GEPP0. Bei der Befragung ging es um die Innenstadt, was dort besonders gefällt, was die Menschen vermissen, was sie stört, wie die Atmosphäre empfunden wird. Es ging um die Gebäude, die Ausgestaltung, die Einkaufsmöglichkeiten, die Gastronomie, den öffentlichen Verkehr, aber auch um das Sicherheitsgefühl.

Die Arbeitsgruppe des AK SEV hat sich zwar längst an die Auswertung gemacht. Die Arbeit daran ist aber umfangreicher

als erwartet. Die Angaben aus den Fragebögen in Form der Benotungen und der freien Texte müssen in eine Datei eingegeben werden, um die Ergebnisse statistisch auswerten und darstellen zu können. Viele Menschen haben offenbar in dem Fragebogen nicht vorgefunden, was sie bewegt oder was sie loswerden wollten. Deshalb haben sie teilweise umfangreiche Texte eingebracht. Dieses Lob, diese Kritik und die Vorschläge sollen in einer strukturierten Auswertung präsentiert werden. Deshalb bittet Armin Brendel vom AK SEV um etwas Geduld, bis die Ergebnisse veröffentlicht werden können.

## Die „Nette Toilette“ in Göppingen

■ Seit Dezember ist die „Nette Toilette“ auch in Göppingen zu finden. Damit hat das Suchen nach einem stillen Örtchen in der Einkaufsstadt ein Ende. Ein beim ipunkt im Rathaus erhältlich Flyer zeigt die bisher mitmachenden Betriebe.

Aufgrund der unzureichenden Toiletten-situation in der Göppinger Innenstadt, hat sich die Stadtverwaltung an die Gastronomen gewandt und Möglichkeiten ausgelotet, wie diese ihre Toiletten nicht nur für Gäste, sondern auch für Passanten zur Verfügung stellen können. Von dieser Zusammenarbeit haben beide Seiten etwas: Die Stadt unterstützt die Gastronomen finanziell bei der Pflege ihrer Toiletten und spart dadurch den Aufwand



für öffentliche Anlagen; der Gastronom bekommt den einen oder anderen neuen Gast sowie finanzielle Unterstützung für den Unterhalt seiner Sanitäranlagen. Doch der größte Gewinner dabei ist die Bevölkerung, die ein dichteres Netz an frei zugänglichen Toiletten erhält, die sauber, gepflegt und bis spät in die Nacht geöffnet sind.

Die Stadt Göppingen übernimmt dafür das erfolgreiche und inzwischen weit bekannte Werbekonzept der Stadt Aalen. Der freundliche 00-Smiley, das Symbol der „Netten Toilette“, gibt es nämlich inzwischen schon in über 150 Städten und Gemeinden bundesweit. Jeder teilnehmende Gastronom erhält einen Aufkleber, der an seinem Eingangsbereich angebracht wird. Der Aufkleber dient der